

Medienmitteilung

Luzern, 12.12.2011

Industriezone in national bedeutender Landschaft?

Grossdietwil will im Gebiet Stalermatte eine rund 7'700 m² grosse Industriezone ausscheiden. Dazu ist eine Umzonung von der Landwirtschaftszone in die Arbeitszone nötig. Pro Natura Luzern hat gegen diese Umzonung Einsprache erhoben, weil der Schutz einer national bedeutenden Landschaft nicht regionalen wirtschaftlichen Interessen unterliegen darf. Am 12. Januar 2012 wird die Gemeindeversammlung darüber befinden, ob sie dem Antrag des Gemeinderats folgt und die Einsprache von Pro Natura Luzern ablehnt.

Die Wässermatten in den Gemeinden Grossdietwil, Altbüron und Pfaffnau sind kulturlandschaftlich bedeutend. Sie repräsentieren eine jahrhundertalte landwirtschaftliche Nutzungsform, bei der die Wiesen mit einem speziellen Grabensystem bewässert werden und die eine hohe Artenvielfalt aufweist. Aus diesem Grund sind die Wässermatten einerseits durch eine kantonale Verordnung und andererseits durch das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) geschützt.

Pro Natura Luzern hat Einsprache gegen die vorgesehene Umzonung in eine Industriezone in diesem Gebiet erhoben. Die Einspracheverhandlung brachte keine Einigung. Ein Rückzug der Einsprache wurde vom Vorstand von Pro Natura Luzern abgelehnt, da die vorgesehene Einzonung sowohl mit der Schutzverordnung als auch mit den Schutzzielen des BLN-Objekts in Widerspruch steht. Dieser Entscheid ist gleichzeitig auch ein Entscheid für einen möglichen Weiterzug an die nächste Instanz. Das Tätigkeitsgebiet einer Firma hat bei solchen Entscheiden keine Relevanz.

In der Botschaft zuhanden der Gemeindeversammlung vom 12. Januar 2012 beantragt die Gemeinde die Ablehnung der Einsprache von Pro Natura Luzern. Dass die wirtschaftsfreundliche Dienststelle rawi auch in diesem Fall die Wirtschaft über die Interessen des Landschaftsschutzes stellt, erstaunt nicht. In einer national und kantonally geschützten Landschaft müssen jedoch lokale und regionale wirtschaftliche Interessen zurückstehen.

Erstaunlich ist, dass die geplante Einzonung ein sogenannt «leichter» Eingriff sein soll. Eine Überbauung mit Industriebauten ist irreversibel und steht im Widerspruch zu den Schutzzielen. Auf einer Teilfläche wird damit die Existenz der Wässermatten in Frage gestellt. Die Produkte der betroffenen Firma als Ersatzmassnahmen für den Verlust an Landschaft zu bezeichnen, ist geradezu grotesk. Statt das Gebiet definitiv mit einer Bebauung unwiederbringlich zu zerstören, sollte es gemäss den Schutzzielen aufgewertet werden.

Pro Natura Luzern fordert, dass alternative Standorte geprüft werden. Im Kanton Luzern sind derzeit rund 2'000 ha bereits eingezont, aber noch unbebauter Industriezone verfügbar. Diese Reserven überwiegen den Bedarf bei Weitem.

Weitere Informationen

- Statistik Bauzonen-Reserven Kantone: <http://tinyurl.com/reserven> (pdf, 278 KB)
- Detaillierterer Text: <http://tinyurl.com/grossdietwil> (pdf, 29 KB)

Kontakt

Samuel Ehrenbold, Geschäftsführer
Pro Natura Luzern
Mühlemattstrasse 28, 6004 Luzern

Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di und Do 13.30-17.00 h)

Mobil 076 412 54 55

luzern@pronatura.ch

www.pronatura.ch/lu

Pro Natura Luzern ist mit über 5'000 Mitgliedern die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Luzern. Gegründet wurde sie 1957 als Sektion von Pro Natura (früher Schweizerischer Bund für Naturschutz SBN). Neben dem Schutz bedrohter Arten und der Schaffung von Naturschutzgebieten setzt Pro Natura heute auf einen umfassenden Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Pro Natura ist die Anwältin und Meinungsmacherin für Naturschutz in der Schweiz. Pro Natura ist ein Verein mit über 100'000 Mitglieder, die eine gemeinsame Vision hegen: In einer Welt, in der die Natur zunehmend bedrängt und zerstört wird, nehmen wir engagiert Stellung für die Natur und die Menschen als Teil von ihr.